

„Kollegismus“ zwischen Starenschwarm (*Sturnus vulgaris*) und Ringeltauben (*Columba palumbus*)

Am 26.3.1989, 20.00 h MESZ, beobachtete ich bei 4599 Molbergen einen Starenschwarm (Schlafplatzgesellschaft) von 50.000-100.000, der schon Tage vorher Aufmerksamkeit in der örtlichen Presse ("Cloppenburg-Wochenblatt" vom 15.3.1989 mit Photo) gefunden hatte und dort "nach vorsichtigen Schätzungen" auf 20.000 Exemplare beziffert wurde.

Der Starenschwarm vollführte seine Flüge in einem Höhenbereich von etwa 30-50 m auf relativ begrenztem Raum, so daß ich ihn nicht aus den Augen verlor.

Nach kurzer Beobachtungszeit erschien ein kleiner Greifvogel (Sperber?), der von mir aber nicht sicher bestimmt werden konnte, und - niedriger als der Starenschwarm fliegend - in einer Baumreihe meinen Blicken entwand. Der Teil des langgezogenen Vogelschwarms, der sich am nächsten zum Greifvogel befand, zeigte die typischen Aggregationen (Stoßpulkerverhalten) und Flugmanöver (vgl. ORTLIEB 1981).

Vor dem Auftauchen des Greifvogels stiegen drei Ringeltauben (*Columba palumbus*) von einem Feld auf und stießen in den Starenschwarm hinein. Ich konzentrierte meine Beobachtungen auf eine dieser Tauben. Diese Taube flog etwa 1 1/2 bis 2 Minuten die Flugmanöver der sie in dichtem Pulk umgebenden Stare mit, flog dann zum nächsten Rand des Schwarms, gelangte aus diesem hinaus und entfernte sich.

Nach einiger Zeit beobachtete ich erneut eine aufsteigende Ringeltaube, die ebenfalls in den Starenschwarm hineinstieß und die Flugfiguren der sie umgebenden Stare mitflog. Fast gleichzeitig erschien nun ein Sperber (nach meinem Größeneindruck ein ♀), der den Schwarm seitlich unterflog und bei einem Teil der Stare das übliche Verhalten auslöste. Der Sperber (*Accipiter nisus*) verschwand in einer Baumgruppe. Die Ringeltaube verließ nach etwa 1 Minute den Starenschwarm, um dann aus der unveränderten Höhe in steilem Abschwung in einer Baumkrone zu landen.

Ich halte es für möglich, daß die Ringeltauben das Erscheinen der Greifvögel zum Anlaß nahmen, in den Schutz des Starenschwarms zu gelangen.

So sind bei der Flucht vor dem Habicht (*Accipiter gentilis*) von ihrer Gruppe abgetrennte Ringeltauben bemüht, wieder in die Gruppe zu gelangen (BETTMANN 1978).

Es handelt sich bei meinen Beobachtungen wohl um eine den Tiersymbiosen ähnliche Form der Vergesellschaftung, die nach KOEPKE (1973), zitiert in MATTHES (1978), als "Kollegismus" zu bezeichnen wäre. Nicht auszuschließen ist, daß das Verhalten der Ringeltauben unabhängig vom Erscheinen der Greifvögel erfolgte, so daß vielleicht ein Geselligkeitstrieb (vgl. FEINDT 1963) oder Freude am Fliegen die Ringeltauben motivierten.

Schrifttum

B e t t m a n n , H. (1978): Bodenbalz der Ringeltaube *Columba palumbus*. Orn. Mitt. 30: 129. - F e i n d t , P. (1963): Geselligkeitstrieb hemmt Zugtrieb. Beitr. Naturk. Niedersachsens 16: 89-90. - K o e p k e , H. W. (1973): Die Lebensformen. Bd. II. Krefeld. - M a t t h e s , D. (1978): Tiersymbiosen und ähnliche Formen der Vergesellschaftung. Stuttgart, New York. - O r t l i e b , R. (1981): Die Sperber. Wittenberg.

Anschrift des Verf.: Peter Diesing, Lupinenstraße 29, 4590 Cloppenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Diesing Peter

Artikel/Article: [„Kollegismus“ zwischen Starenschwarm \(Stumus vulgaris\) und Ringeltauben \(Columba palumbus\) 159](#)